

Schlesische Arbeiterzeitung

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands, Bezirk Schlessien (Sektion der Kommunistischen Internationale)

Mit der Illust. Monatsbeilage „Sichel und Hammer“ und den wöchentlich bezw. 14 tÄgig erscheinenden Beilagen „Tribüne“, „Die Rote Sichel“, „Der Jungprolet“, „Die Genossen“

Einzelgenpreis: Die Spezialene Wochenscheide ab deren Raum 75 000.— M., Stellen- und Wohnungsgelegenheiten, Familiennachrichten, Verzeugs- und Verleumdungsanzeigen 4000.— M., Schlüsselzahl für Sammelabnahme: 5000.— M., Metallepreis: Die Wochenscheide 4gespalten oder deren Raum im Wert 250 000.— M.

Mittwoch, den 29. August 1923

Verlagsort: Durch den Verleger 170 000 M. pro Woche. Durch die Post 2000 M. pro Monat und Nachzahlung des Differenzbetrages für Monat August. Redaktion und Expedition: Breslau, Trebnitzerstraße 50. — Postfach 6010. Breslau Nr. 310 50. — Fernsprecher: Breslau, Ring 8887.

BGP. für Reichsreferative gegen Sachsen und Thüringen

Stinnes befiehlt — die BGP. macht mit!

Nicht nur die Bourgeoisie, auch die Sozialdemokratie versteht die Tatsache zu würdigen, daß die Regierung der Großen Koalition mit Stresemann an der Spitze die letzte Reserve der Bourgeoisie ist. Das Verhalten der Sozialdemokratie zeigt, daß sie sich vollkommen ihrer Aufgabe bewußt ist, die um ihre Existenz kämpfenden Arbeiter niederzuhalten. Das zeigt die Auflösung des Reichsausschusses der deutschen Betriebsräte, in dem Arbeiter aller Parteien vertreten sind. Dieser Angriff des Sozialdemokraten Sebering auch auf die Gesamtarbeiterschaft soll verschleiert werden durch eingetragene Kommunistenhege.

Der Reichsausschuss der deutschen Betriebsräte, der seinen Sitz nach Thüringen verlegte, ist nach wie vor Gegenstand des wütendsten Hasses der Kapitalisten und ihrer Lakaien. Welche enge Kampfgemeinschaft zwischen Sozialdemokratie und Bourgeoisie besteht, sollen allen Arbeitern nachstehende Dokumente beweisen. Stinnes befiehlt in seinem Organ, der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ dem Reichsinnenminister folgendes:

„Es ist Aufgabe des Reichsinnenministeriums, sich mit den in Frage kommenden Ländern in Verbindung zu setzen, damit solche schroffer Gegenmaßnahmen beschließen, wie er hier in Preußen und Thüringen in der Behandlung des Reichsausschusses der Betriebsräte besteht.“

Stinnes hat befohlen, und prompt wird dieser Befehl von der Sozialdemokratie aufgenommen. Die Breslauer „Volkswacht“ vom 25. 8. schreibt:

„Von Preußen nach Thüringen.“

Der Preussische Innenminister, Genosse Sebering hat vor wenigen Tagen den kommunistischen Reichsausschuss der Betriebsräte für Preußen verboten. Dieser plante daraufhin, zunächst seine Tätigkeit in Sachsen fortzusetzen und zu diesem Zweck nach Chemnitz einen Kongress einzuberufen. Nunmehr verkündet die „Berliner Rote Fahne“ erneut, daß der Reichsausschuss der deutschen Betriebsräte gar nicht daran denke, nach dem preussischen Verbot seine Arbeit einzustellen. Um die Arbeit fortsetzen zu können, verlegt der Reichsausschuss seinen Sitz von einem ungünstigen Herrschaftsgebiet des sozialdemokratischen Innenministers Sebering nach Thüringen.“ Der Vorsitzende des Reichsausschusses, Hermann Grothe, ist von Berlin nach Jena übersiedelt, um von dort aus Thüringen und das Reich kommunistisch zu befehlen.

Das Vorgehen der Kommunisten zeigt, wie dringend notwendig ein Zusammenarbeiten zwischen den Ländern ist. Dem Reichsinnenminister erwächst hierbei ein weites Arbeitsfeld. Es geht nicht an, daß die Gegner der heutigen Staatsform, sei es auf der Rechten, sei es auf der Linken, wenn ihnen in dem einen Land das Handwerk gelegt wird, es als „angehtlich“ betrachten und ein günstigeres aussuchen, um dort unter der mehr oder minder wohlwollenden Duldung einer anderen Landesregierung ihre republikanischen Exerzierübungen fortzuführen. Mag dies Land nun Bayern oder Thüringen heißen.“

Was bedeutet das? Das bedeutet, daß den sozialdemokratischen Regierungen in Thüringen und Sachsen gesagt wird: Schluß mit der Kommodie der Regierung des arbeitenden Volkes. Die Große Koalition beherrscht die Stunde. Und wollt ihr nicht, so haben wir auch noch Herrn Sebering!

Die Arbeiterklasse im ganzen Reich muß antworten: Schluß mit der Regierung Stresemann! Es lebt die Arbeiter- und Bauernregierung!

Die sächsischen Arbeiter schütten sich

Dresden, 28. August.

Da die faschistischen Organisationen, allen voran der Stahlhelmbund, für einen Aufmarsch am 2. September rufen, hat die kommunistische Presse einen Aufruf erlassen, der die Arbeiterklasse auffordert, sich für den 2. September vorzulesen und die proletarischen Hundertschaften bereitzustellen, um sich vor etwaigen Überfällen durch die Faschisten zu schützen.

Die Grubenbarone lassen die Schächte erlaufen

Essen, 28. August.

Die Union der Hand- und Kopfarbeiter verlangt die sofortige Bildung der Einheitsfront gegen die Grubenbarone. Die Grubenindustriellen sabotieren die Produktion, indem sie die Arbeiterschaft verlocken, die Schächte zu sperren.

Sie wollen die Arbeiter durch die Ausperrungen zu schlechteren Arbeitsbedingungen und niedrigeren Löhnen zwingen. Die Mittel dazu sind die Zerstörung der Schächte. Der Schacht „Rhein-Elbe“ ist beinahe am Erlaufen. Im gesamten Essener Kohlengebiet haben die Arbeiter versucht, die Zechen zu retten.

Betriebsstilllegungen in Schlessien Einstellung der Buchproduktion

Breslau, 27. August.

Die am 25. d. Mts. tagende Hauptversammlung der wirtschaftlichen Vereinigung schlesischer Verleger, e. G. m. b. H., beschloß einstimmig, ihre Buchproduktion infolge der katastrophalen Wirtschaftslage bis auf weiteres einzustellen. Sie weit über den Weltmarktpreis hinaus gehiegenes Papier- und namentlich Druckpreise verwehren die Reproduktion so, daß weder im In- noch im Ausland diese Bücher gekauft werden können. Die Verlagsfirmen würden bei Fortführung der Reproduktion nicht imstande sein, ihre Betriebe aufrechtzuerhalten, was vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus im Augenblick durchaus vermieden werden muß. Ebenso sind sie nicht in der Lage, wie bisher durch Verbilligung des Buchpreises der Kaufkraft des Volkes entgegenzukommen.

Brieg, 27. August.

Sie Vereinigung der Arbeitgeberverbände von Mittelschlesien und Westoberschlesien richtete an das Finanzministerium in Berlin folgende Resolution: Die katastrophale Entwicklung der Markt in den letzten Wochen, der in der privaten Industrie fast nirgends entsprechende Aufhebung der Ordnungsgänge gegenübersteht, stellt uns vor die Tatsache, daß wir gleichzeitig ungeheure Aufbesserungen der Löhne und Gehälter (?) unserer Arbeitnehmer vornehmen müssen, bedingt (!) durch die Lohn- und Gehaltspolitik des Staates (!) und auf der anderen Seite vor plötzliche Steuerzahlungen von unerwarteter Höhe gestellt sind. Nach eingehender Befassung mit der Wirtschaftslage in den gewerblichen und industriellen Betrieben unseres Bezirks müssen wir feststellen, daß eine gleichzeitige plötzliche Erhöhung dieser Probleme den meisten Firmen unmöglich ist. Es müßte unter allen Umständen eine Übergangszeit in der Steuer-

zahlung gewährt bezw. Übergangsmahnahmen zugelassen werden, soll nicht durch die Steuerzahlungen die soziale Lage der Arbeitnehmer in der Privatwirtschaft aufs Schwerste gefährdet werden soll durch Einschränkung bezw. Schließung von Betrieben.

Bezahlt uns, oder wir bleiben!

In einer Rede in Chancy hat Poincare auf die letzte Erklärung Stresemanns geantwortet: „Er zog längst abgeleitete historische Vergleiche mit der Lage nach 1871. Deutschland müßte heute ebenso bezahlen wie Frankreich damals. Der Kernpunkt der Rede ist der Satz: „Bezahlt uns, oder wir bleiben!“ — das heißt im Ruhrgebiet.“

Das ist deutlich. Entweder tritt Stresemann das Ruhrgebiet an die Franzosen ab und kapituliert glatt, oder er bezahlt, um den Verlust zu machen, dadurch die Unabhängigkeit Deutschlands zu erkaufen. Aber zum Bezahlen gehört als Voraussetzung die Erhaltung der Sachwerte.

Da Stresemann dies nicht tun wird, weil er es nicht tun kann, bleibt ihm nur das andere übrig.

Und darauf hofft Poincare. Nur daß es nicht auf Stresemann und die Große Koalition allein ankommt, es Deutschland kapituliert.

Die Beamten sollen bluten Abänderung des Beamtenbefolgungsgesetzes

Wie das „Berliner Tageblatt“ hört, soll die Ansicht des Reichsfinanzministers Dr. Hilferding dahin gehen, daß die Vorauszahlung der Beamtengehälter aus finanziellen Gründen nicht länger aufrecht zu erhalten ist. Allerdings stehen der Abschaffung dieser Vorauszahlung gewisse Schwierigkeiten entgegen, da dieser Zahlungsmodus zu den Rechten gehört, die im Beamtenbefolgungsgesetz festgelegt sind. Es werde Aufgabe des Reichstags sein, das Gesetz in entsprechender Weise zu ändern.

Eine solche Behandlung der Beamten, die man zum Wohle der Profitglucker und Steuerdrückeloger bluten lassen will, ist allerdings geeignet, den Charakter der Großen Koalition zu enthüllen. Nur weiter so!

Die Reichsbankangestellten für den Streik

Berlin, 23. August.

Sie Angestellten der Reichsbank haben sich durch Abstimmung mit großer Mehrheit für den Streik erklärt, wenn die Direktion ihren bisherigen Standpunkt wegen der Entlassung des Betriebsrates Gerschmann nicht ändern sollte. Auch die Reichsbank-Rebenstellen in Nord- und Süddeutschland haben sich mit 75 Prozent Mehrheit für den Streik erklärt.

Landarbeiterstreik in Sachsen

In der Amtshauptmannschaft Borna sind die Landarbeiter in den Aufstand getreten. Die Ursache ist die Verhinderung der Lohnverhandlungen durch die Junker.

Stresemanns Rede, die Vorbereitung der Kapitulation

Frankreichs Standpunkt — Englands Einlenkung

Stresemann hat seine außenpolitische Erklärung gemacht, deren Sinn genau der ist, den wir noch vor dem Zustandekommen der Großen Koalition als Inhalt der Großen Koalition kennzeichnen: es muß kapituliert werden und es wird kapituliert werden. Jemand einen neuen Gedanken hat der redgewandte Kanzler dabei, selbstverständlich, nicht geäußert noch äußern können. Es gibt ja nur zwei Wege: entweder den, welchen der Stinnes-Roucheur-Johannes-Ottomannierungsplan vorschreibt oder den, welchen die kommunistische Partei zeigt.

Stresemann geht den Weg des Stinnesplans mit allen Konsequenzen. Man muß das Spiel vollkommen durchspielen. Innenpolitisch ist die Regierung bankrott vom ersten Tage ihrer Existenz an. Sie schreit nach diktatorischen Maßnahmen und alle Welt schreit nach diktatorischen Maßnahmen. Aber dieses Geschrei soll lediglich absterben und die diktatorischen Maßnahmen gegen die Arbeiterklasse vorbereiten, weil ja wenn außenpolitisch kapituliert wird, die verhetzten Arbeiter niedergehalten werden müssen. Internal „das Volksganze“ die Lasten des verlorenen Krieges tragen muß.

Stresemann bietet den französischen Imperialisten die deutschen Eisenbahnen, die Zölle, die Bergwerke und die Finanzkontrolle an. Herr Goßwein, einer der schädlichsten Geister, die es gibt, schreibt im „8 Uhr Abendblatt“ eine Begeleitartikel dazu. Dieser Durchhaltedemokrat ist, man höre und staune gegen die Kapitulation. Deshalb kommt er auf einen angeblich von ihm schon vor der Ausrückung des Versailles-Vertrages empfohlenen Plan zurück, dessen Wesen darin besteht, daß man den französischen Imperialisten erklären soll: unterschreiben wir nicht, kommt daher in unser Land, nehmt alles in die Hand und richtet eine Verwaltung ein, so wie ihr in Oesterreich gemacht habt. Und Herr Goßwein mast zwei Swalten lang die Segnungen des interalliierten Komitees, des Holländers Zimmermann, für Oesterreich aus und man sieht ordentlich den Bourgeois schlucken nach dem Gemeingegensdarmen und dem Entente-Kommissar, weil es ja immerhin besser ist, vom Klassenfeind, auch wenn er „Erbsend“ ist, gegen die notwendigen diktatorischen Zugriffe, die nur das Proletariat ausführen kann, geschützt zu werden, als auch nur auf ein Süttelchen der lieb gewonnenen Gewohnheiten der weißen Schrippe, des Glühens Litor, des Klubstells des Haukes mit Eingang für Herrschaften, der schädigen keinen Bewußtseinspektion und der Fahrt 2. Klasse in der Hochbahn zu verzichten. Die Bourgeoisie ist, auch wenn sie am Krebisse ist, immer und überall hündisch feig gemein, phrasengeschwollen und wert, schleunigt niedergeschlagen zu werden.

Auf Stresemanns Rede antwortet, noch ehe sie gehalten ist, ein offizieller Leitartikel des „Temps“, der sich nicht an Stresemann wendet, denn mit denen, welchen man diktiert, spricht man nicht früher öffentlich, als es notwendig ist, sondern an die Freunde in England. Der Artikel bildet einen ausführlichen Kommentar zur Note Poincares und verdient, aufmerksam studiert zu werden. Der „Temps“ leber charal-

Dollar 6 250 000 Mark

Neuer Faszißtenaufmarsch

Zum Gedantag (2. September)

Aus parlamentarischen Kreisen wird uns geschrieben:

Die faszißtischen Organisationen, Nationalsozialisten, Deutschnationalen und ihre bewaffneten Unterorganisationen, bereiten einen neuen Aufmarsch vor. Ihre Drahtzieher glauben, daß der 2. September dieses Jahres ihnen insofern die allgemeine Empörung über die Ruhrbesetzung und die sich häufenden Gewalttätigkeiten französischer Militäristen die nötige Revanche- und Vorkündigung bringen wird.

Die Regierung Stresemann-Hilferding bietet den Faszißten dabei die willkommensten Anpreisungen. Der in Aussicht stehenden Kapitulation legen sie den Schrei nach dem Revanchekrieg entgegen, und der Finanz- und Wirtschaftskatastrophe wollen sie mit barbarischen Gewaltmethoden zur verschärften Ausbeutung der arbeitenden Volkskräfte Herr werden.

In Bayern wird unter der Führung Ehrhardt und Hillers, denen aus den großindustriellen Kreisen nach Gumos Rücktritt die Gelbes wieder reichlicher denn je zufließen, der nationalfaszißtische Arbeiterfeindliche Spektakel in voller Öffentlichkeit, legalisiert durch die Ordnungsgesetzgebung des Herrn Raab, vor sich gehen.

Der Faszißtische Arbeiterfeindliche Spektakel in voller Öffentlichkeit, legalisiert durch die Ordnungsgesetzgebung des Herrn Raab, vor sich gehen. Der Faszißtische Arbeiterfeindliche Spektakel in voller Öffentlichkeit, legalisiert durch die Ordnungsgesetzgebung des Herrn Raab, vor sich gehen.

Der Faszißtische Arbeiterfeindliche Spektakel in voller Öffentlichkeit, legalisiert durch die Ordnungsgesetzgebung des Herrn Raab, vor sich gehen.

Die große Gefahr: Das Bündnis der Arbeiter und der Mittelschichten!

Mit dem Druck der steigenden Not nähern sich die verarmten Mittelschichten der revolutionären Arbeiterchaft mit jedem Tag.

Von den Böllischen bis zur Sozialdemokratie herrscht darüber Beforgnis, als der größten Gefahr für den Bestand der kapitalistischen Ausbeuterordnung.

Es ist mehr als bezeichnend, daß alles, was kapitalistisch ist und Kapitalisteninteressen vertritt, heute in denselben Gesankengängen sich zusammenfindet.

Die „Deutsche Zeitung“ schreibt „Moskau vor den Toren“, weil angeblich Betriebsräte und Mittelstandskartell über ein Zusammenwirken verhandeln.

Hilfer erklärt in einem amerikanischen Interim: Hakenkreuz und Sowjetstern sind wie Feuer und Wasser, die sich auch nicht aus tatsächlichen Gründen zu vereinigen vermögen.

Er fordert Durchgreifende Verminderung der Angehüllenschaft des Staates und diktatorisches Vorgehen gegen die Arbeiterchaft.

Die Löhne übersteigen die Goldwertigkeit, brüllt die „Adnische Zeitung“.

Der „staatliche Verwaltungsapparat“ muß abgebaut werden, ruft das „Achtuhr-Abendblatt“.

Der „Vorwärts“ deutet an, daß die Beamtengehälter zu hoch seien.

Die faszißtische Zeitungregie warnt die Arbeiter, ihre Lohnforderungen zu üben frangeht und das alles, was die Kapitalisten die erregenen Lohn- und Gehaltserhöhungen durch den schamlosesten Preiswucher doppelt und dreifach überflügelt haben!

Wo sie die Produktion lahmlegen, um die Arbeiterchaft zu machen und sich der

faszißtischer Mordbanden, der „Deutsche Schutz- und Erzhund“, hat sich... Aufrechterung gefordert, indem er als „Deutscher Befreiungsbund“ seine Tätigkeit zur Verwüstung der intellektuellen Denkwelt und zum Mißbrauch ruinierter Mittelhandwerker, wieder aufgenommen hat.

In Pommern, Mecklenburg und den angrenzenden preussischen Gebieten sind neben dem Stahlhelm und dem Deutschnationalen der Jungsturm und der Bismarckbund wieder verstärkt in Aktion getreten. Die Generale des Völkermordens, Hindenburg und Matzenen, sind hier die Schutzpatrone, während man im Süden dem Massenmörder Lubendorf und dem entwichenen Rappverbrecher Ehrhardt begeistert Ovationen bereitet.

In Mecklenburg und Mittel-Schlesien verbergen sich die zahlreichen faszißtischen Organisationen unter der Maske von Sport- und Turnvereinen, während sie in Oberschlesien in den Heimatschutzvereinen aufgegangen sind.

Rein Arbeiter, kein Ausbeuteter und Unterdrückter, weder Angestellte und Beamte noch Kleingewerbetreibende und Kleinbauern können diesem sich offen vollziehenden Aufmarsch der bewaffneten, Schreden verbreitenden Konterrevolution ruhig zusehen. Ihre Organisationen, Partei, Gewerkschaften und Betriebsräte, müssen schon jetzt zu energischem Gegenstoß ausweichen. Sie dürfen den Aufmarsch nicht dulden; sie müssen schon die Vorbereitungen verhindern.

Hohn statt Lohn für geistige Arbeiter

Folgender Brief an den Preussischen Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, den Professor Jacobsohn-Last veröffentlicht. Spricht in diesen kapitalistisch gelegenen Zeiten für sich!

„Sehr geehrter Herr Minister! Ich erhielt heute von der Universitätskassa als Abschlagszahlung für das Sommersemester 1923

1196, in Worten einhundertsechshundertzehnundachtzig M. ausgezahlt. Das ist demgemäß mein halbjähriges Einkommen von der Universität, an der ich über 20 Jahre als Lehrer tätig bin.

Ihr Herr Vorgänger hat mir vor zwei Jahren eine andere Abschlagszahlung gemacht. Er ernannte mich zum „außerordentlichen außerordentlichen Professor“. Ich habe ihm letztere Abschlagszahlung vor die Füße geworfen. Wenn ich nicht annehme, daß die neueste Abschlagszahlung von 1196 Mark auf einem Verium der Universitätskassa beruht, so würde ich dieses Schandgeld auch Ihnen, Herr Minister, vor die Füße werfen.

Hochachtungsvoll Prof. L. Jacobsohn-Last, Privatdozent an der Berliner Universität.

Die im 51. Jahrgange erscheinende Leobschäfer Volkszeitung, Verlag O. Hampel, das Leobschäfer Landtagsorgan, hat das Erscheinen des Blattes bis auf weiteres eingestellt.

Die Lahmlegung und Einschränkung der Betriebe geht weiter

Von der Leitung der Papierfabrik Hopp und Schmidt wurde dem Hannover Stadtsblatt mitgeteilt, daß die Fabrik stillgelegt wurde, da angeblich der Betrieb nicht mehr aufrecht erhalten werden kann.

In Werden sind die Zerkarbeiter ebenfalls ausgespart worden. In Melsden sind zahlreiche Metallbetriebe geschlossen worden.

In mitteldeutschen Braunkohlenbergbau dauert die Streikbewegung fort. Im Bitterfeld Revier ist die Arbeit erst von etwa der Hälfte aller Werke aufgenommen worden.

Der Hinweis auf die hohen Löhne als saurer Vorwand für die kapitalistische Produktionsabotage ist besonders grotesk bei den Bergbauunternehmern. Gerade die Kohlenpreise sind in den letzten Tagen weit über das Weltmarktniveau gestiegen.

Die Kapitalisten feuern bewußt dem Chaos zu. Sie hoffen die Kraft der Arbeiterklasse zu brechen, wenn sie die Produktion lahmlegen. Der teuflische Plan darf nicht gelingen.

Die Arbeiterklasse muß die Herrschaft über die Produktion den Händen der Bourgeoisie entziehen und selbst die Versorgung des Volkes sichern.

Auf den Ausperrungszug der Kapitalisten muß das Proletariat antworten, indem es den Kampf um die Erfüllung der Sachwerte und die Kontrolle der Produktion aufnimmt.

Der Lohnabbau beginnt Die Industriellen gehen öfter zur Lohnreduzierung, zur Lohn- und Produktionsabotage über. In der Hannoverschen Gummi-Industrie hat man den Löhnen bereits ab. Von dem Stundenlohn in Höhe von 430 000 Mark sollen 105 000 Mark als Zuschlag gelten. Für die kleine Abschreibung bezahlt werden sollen. Die Gewerkschaften haben dieses Ansuchen mit Recht abgelehnt. Es würde eine glatte Verzinsung bedeuten. Verhandlungen sind im Gange.

In der Metallindustrie, wo ebenfalls das oben erwähnte Abkommen gültig ist, geht man noch zöglicher vor. Die Metallindustriellen verlangen ein Rundschreiben, wonach bei der kommenden Lohnzahlung nur 300 000 M. Stundenlohn ausbezahlt werden sollen, ganz gleich, zu welchem Ergebnis die in Berlin beim Reichsarbeitsminister angehaltenen neuen Verhandlungen kommen.

In der Textilindustrie (Hannover) müssen die Arbeiter bereits wieder an zwei Tagen in der Woche ausbleiben. Im Buchdruckgewerbe will man durch Betriebsschließung den regionalen Tarif erzwingen.

Stillelegung der Berliner Straßenbahn Der Magistrat Berlin sieht sich außerstande, die ungeheuren Fehlbeträge der Straßenbahn von jetzt rund 60 Milliarden, die infolge der letzten Geldentwertung und der Steigerung der Inflation eingetreten sind, aus städtischen Mitteln aufzubringen.

Massenentlassungen in Ostpreußen Königsberg, 23. August. Die Insterburger Forstwerke haben den Betrieb eingestellt und ihre gesamte Belegschaft ausgespart. Als Grund wurden die „hohen“ Löhne angegeben. Auch in Marienberber und anderen Städten sind Massenentlassungen von Arbeitern vorgenommen.

Protestiert gegen das Schandverbot Geberings!

Wir entnehmen unserer sächsischen Parteipresse:

„Arbeiter, Arbeiterinnen, Betriebsräte! Mit ungeheurer Wucht habt ihr euch gegen die Schand- und Mißwirtschaft der Sauer-Regierung, gegen die Wucher- und Plünderfreiheit, und die schamlose Ausbeutung des Proletariats erhoben.

Suer gewaltiger Zustand hat den Stimmkanzler Sauer zum Seufzer gejagt. Die Unternehmer wurden gezwungen, auch einen Teil eurer Forderungen zu bewilligen. Ohne den Verrat der Instanzen hätte euer Kampf zum vollen Siege führen müssen.

Die Bourgeoisregierung stand ratlos. Die Ausbeuter und Plünderer erzitterten vor eurem Aufmarsch. Sie haben die Stunde heranzureden, da sie die geraubten Schätze, die aus eurem Hunger herausgesprochenen Reichthümer wieder zurückgeben müßten.

Der Dolchstoß der Gewerkschaften hat euren Sieg verhindert. Die Sozialdemokraten schwenkten, wie immer in das Lager der Bourgeoisie. Der Regierung, des Faszißtenkanzlers Sauer folgte die Regierung des Aufsichtsrats Stresemann. Ihr habt den Kampf unterbrochen, um zum neuen Angriff intensiver und wichtiger zu rücken.

Geht auf die sozialdemokratischen Minister, beginnt die Bourgeoisie einen Rachefeldzug. Sie sucht Vergeltung für die schlotternde Angst, die sie vor den Arbeitern ausgegossen hat.

Sozialdemokratische Raben lösen die Selbst-

denstleistungen. Ein Sozialdemokrat, der berüchtigte preussische Minister Gebering, führt den ersten Stoß gegen euer Kampfgesang.

Der Reichsausschuß der deutschen Betriebsräte, der 15er-Ausschuß der Betriebsräte von Groß-Berlin, die einzigen Organe, die im Kampfe beim Proletariat standen, sollen zerbrochen werden.

Die Gewerkschaften stehen im Lager der Bourgeoisie. Die Kampfsgruppe, um die sich das Proletariat sammelt, soll jetzt vernichtet werden. Die Bourgeoisie erzittert vor der Bewegung der Betriebsräte.

Die Betriebsräte sollen die Interessen der Arbeiter vertreten, sie sollen billige Diener der Unternehmer sein. Da sie es gewagt haben, im Kampfe gegen das Unternehmertum zu stehen, will man sie zertrümmern.

Die Gründe, die Gebering angibt, sind kadenteinig. Der Schlag, der geführt wird, gilt nicht einigen Berliner Vertretern der Arbeiterchaft, der Schlag richtet sich gegen die gesamte Arbeiterchaft.

Mit Ausnahmelegen soll die Arbeiterchaft zum Hunger gezwungen werden.

Für die gesamte Arbeiterchaft gibt es auf diesen unerhörten Angriff nur eine Antwort: Nun ernt reif! Sammlung unter dem Banner des Reichsausschusses!

Einweg mit den Verrätern des Proletariats! Arbeiter, Angestellte, Beamte! Nehmt in den Betrieben Stellung zu diesem frechen Vorstoß der Reaktion und ihrer Helfer.

Das Rabenstresemann dokumentiert mit diesem Angriff seine Politik: Legalisierung der Faszißten, Unterdrückung der Arbeiterchaft.

Verurteilt Betriebsverlammlungen ein! Protestiert gegen das Verbot!

Fordert die sofortige Rücknahme desselben! Organisiert die Front gegen alle Feinde und Verräter!

Für die Bewegung der Betriebsräte! Gegen Stresemann und Sippin! Gegen die Koalitionsregierung!

Für die Regierung der Arbeiter und Bauern! Landesauschuß der sächsischen Betriebsräte.

2. A. Gebering, Raben.

Nostes Blutregiment in Hannover

Unsere Genossen im Preussischen Landtag haben zu den ungeheuerlichen Vorkommnissen in der Stadt Hannover eine Drohe Anfrage gestellt...

Nostes ist immer noch im Amt. Die Warnungen der Arbeiter-Anfrage vom 21. Januar 1923 vor zu erwartenden neuen Blutlügen sind von der Staatsregierung unbeachtet geblieben...

Am 11. August die Arbeiter der Hannoverschen Großbetriebe friedlich zum Hause des Arbeitgeberverbandes zogen, um das Ergebnis der Lohnverhandlungen zu erfahren...

Mit 14. August nachmittags sollte unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Reinert eine Sitzung der städtischen Kollegien zu Hannover stattfinden...

Ihrer Druckmöglichkeit beraubt, versuchte die SPD. Hannover durch Versammlungen zu ihren Mitgliedern zu sprechen. Nostes verbot diese Versammlungen gar nicht erst...

Wie lange noch will die Staatsregierung das Willkürregiment Nostes und seiner monarchistischen Offiziere in Hannover dulden?

Was gedenkt die Staatsregierung zu tun, um Nostes und seine monarchistischen Helfershelfer wegen der Tötung und Verwundung unschul diger Arbeiter...

Ober will die Staatsregierung warten, bis die steigende Erbitterung te. von Nostes geleiteten Arbeiterbevölkerung zu wilder Selbsthilfe zwingt?

Als die Arbeiterschaft Hannovers den Geboten die letzte Ehre erweisen wollte, ließ Nostes durch den Polizeipräsidenten von Hannover erklären...

Am 12. August drangen auf Befehl Nostes Schupooffiziere in den Druckerei-Betrieb der 'Niederhessischen Arbeiter-Zeitung' ein...

Die Arbeiter der 'Niederhessischen Arbeiter-Zeitung' haben auch während der Zeit der Besetzung ungeheure Gewinne...

Es ist unverkennbar, daß hinter der planmäßigen Ausperrung ein gewaltiges Programm steckt. Die Grundbarren haben auch während der Zeit der Besetzung...

Die Arbeiter der 'Niederhessischen Arbeiter-Zeitung' haben auch während der Zeit der Besetzung ungeheure Gewinne...

Die Arbeiter der 'Niederhessischen Arbeiter-Zeitung' haben auch während der Zeit der Besetzung ungeheure Gewinne...

Die Arbeiter der 'Niederhessischen Arbeiter-Zeitung' haben auch während der Zeit der Besetzung ungeheure Gewinne...

Die Arbeiter der 'Niederhessischen Arbeiter-Zeitung' haben auch während der Zeit der Besetzung ungeheure Gewinne...

Die Arbeiter der 'Niederhessischen Arbeiter-Zeitung' haben auch während der Zeit der Besetzung ungeheure Gewinne...

Die Arbeiter der 'Niederhessischen Arbeiter-Zeitung' haben auch während der Zeit der Besetzung ungeheure Gewinne...

Die Arbeiter der 'Niederhessischen Arbeiter-Zeitung' haben auch während der Zeit der Besetzung ungeheure Gewinne...

'Niederhessischen Arbeiter-Zeitung' und emserrten aus sämtlichen Maschinen Zeile so daß die Druckerlei völlig stillgelegt war...

Am 14. August nachmittags sollte unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Reinert eine Sitzung der städtischen Kollegien zu Hannover stattfinden...

Ihrer Druckmöglichkeit beraubt, versuchte die SPD. Hannover durch Versammlungen zu ihren Mitgliedern zu sprechen...

Wie lange noch will die Staatsregierung das Willkürregiment Nostes und seiner monarchistischen Offiziere in Hannover dulden?

Was gedenkt die Staatsregierung zu tun, um Nostes und seine monarchistischen Helfershelfer wegen der Tötung und Verwundung unschul digen Arbeiter...

Ober will die Staatsregierung warten, bis die steigende Erbitterung te. von Nostes geleiteten Arbeiterbevölkerung zu wilder Selbsthilfe zwingt?

Als die Arbeiterschaft Hannovers den Geboten die letzte Ehre erweisen wollte, ließ Nostes durch den Polizeipräsidenten von Hannover erklären...

Am 12. August drangen auf Befehl Nostes Schupooffiziere in den Druckerei-Betrieb der 'Niederhessischen Arbeiter-Zeitung' ein...

Die Arbeiter der 'Niederhessischen Arbeiter-Zeitung' haben auch während der Zeit der Besetzung ungeheure Gewinne...

Die Arbeiter der 'Niederhessischen Arbeiter-Zeitung' haben auch während der Zeit der Besetzung ungeheure Gewinne...

Die Arbeiter der 'Niederhessischen Arbeiter-Zeitung' haben auch während der Zeit der Besetzung ungeheure Gewinne...

Die Arbeiter der 'Niederhessischen Arbeiter-Zeitung' haben auch während der Zeit der Besetzung ungeheure Gewinne...

Die Arbeiter der 'Niederhessischen Arbeiter-Zeitung' haben auch während der Zeit der Besetzung ungeheure Gewinne...

Die Arbeiter der 'Niederhessischen Arbeiter-Zeitung' haben auch während der Zeit der Besetzung ungeheure Gewinne...

Die Arbeiter der 'Niederhessischen Arbeiter-Zeitung' haben auch während der Zeit der Besetzung ungeheure Gewinne...

Die Arbeiter der 'Niederhessischen Arbeiter-Zeitung' haben auch während der Zeit der Besetzung ungeheure Gewinne...

Die Blutschuld der Betker Stahlhelme

Unser Bruderorgan der 'Klassenkampf' (Halle), hat folgenden Brief erhalten, den wir nachstehend zu Abdruck bringen:

Kreßschau bei Jatz, den 16. August. V. V. Ich nehme Bezug auf die blutigen Unruhen in Jatz und stelle Ihnen folgendes mit:

Bis zu Beginn der spontanen Spannung in Jatz und Umgegend war ich Mitglied der Stahlhelmbewegung, in der ich glaubte, die wirksame Kameradschaft pflegen zu können...

Ergebenst R. B. Kreßschau.

Ruffert rettet das Kapital!

Eine Versammlung der freigewerkschaftlichen Vertrauensleute in Breslau. Ruffert heft gegen die hohen Löhne!

Am 20. August sprach im großen Saale des Gewerkschaftshauses der Vorsitzende des Gewerkschaftsrats über die augenblickliche wirtschaftliche Lage. Ruffert's Rede stand noch unter dem Niveau eines Bindungsartigen Artikels...

Breslauer Arbeiter, was sagt ihr dazu, daß ein 'Sollege', den ihr von Berufsarbeit freistellt...

Auf den folgerichtigen Widerspruch des Gewerkschaftsleiters der Versicherungsgesellschaft...

Der Alltagskampf. Der französische Großindustrielle Dr. Wendel demonstriert in der Pariser Assemblée die Melbdung...

Hitlers 'Weiße Fahne'

Der amerikanische Automobilfabrikant Henry Ford hat seinem deutschen Geschäftsführer Adolf Hitler jedenfalls wiederum einige hunderttausend Dollars zur Verfügung gestellt...

Nachdem Hitler Nordbayern, bis jetzt nicht genügend bearbeitet konnte, soll ihm dies die 'Weiße Fahne' besser ermöglichen. Es wird sich im Laufe der Zukunft erweisen, ob die fränkische Arbeiterschaft sich von Hitler Lehrammen lassen wird...

Aufhebung der Ruhr-Verkehrssperre. Nach einer Mitteilung des Büros der dritten französischen Divisions am das Befehlungsamt in Dortmund soll die Verkehrssperre am 15. September endgültig aufgehoben werden.

Ruffert rettet das Kapital!

Eine Versammlung der freigewerkschaftlichen Vertrauensleute in Breslau. Ruffert heft gegen die hohen Löhne!

Schramm und Haman eine scharfe Abrechnung mit Ruffert und seinem Anhang. Ruffert, Wierlich usw. Sporn betonte, daß den Arbeitern nichts an den hohen Löhnen liege...

Ruffert antwortet im Schlußworte auf diese Kritik mit einer bloßen, dummen und verlogenen Kommunismode...

Wollen Ruffert, Wierlich u. Co. das Kapital retten und die Gewerkschaften spalten, so müssen die Breslauer Arbeiter die Gewerkschaften retten...

Die Rettung der Gewerkschaften vor Massenflucht der Mitglieder bedingt die Befestigung beträchtlicher Führer vom Schlage Ruffert.

Darum ist es Pflicht aller ehrlichen SPD., Arbeiter und ihrer Sprecher, der Schramm, Sporn, Reiner — deren Namen in der Breslauer Arbeiterbewegung einen guten Klang haben — gemeinsam mit uns Kommunisten...

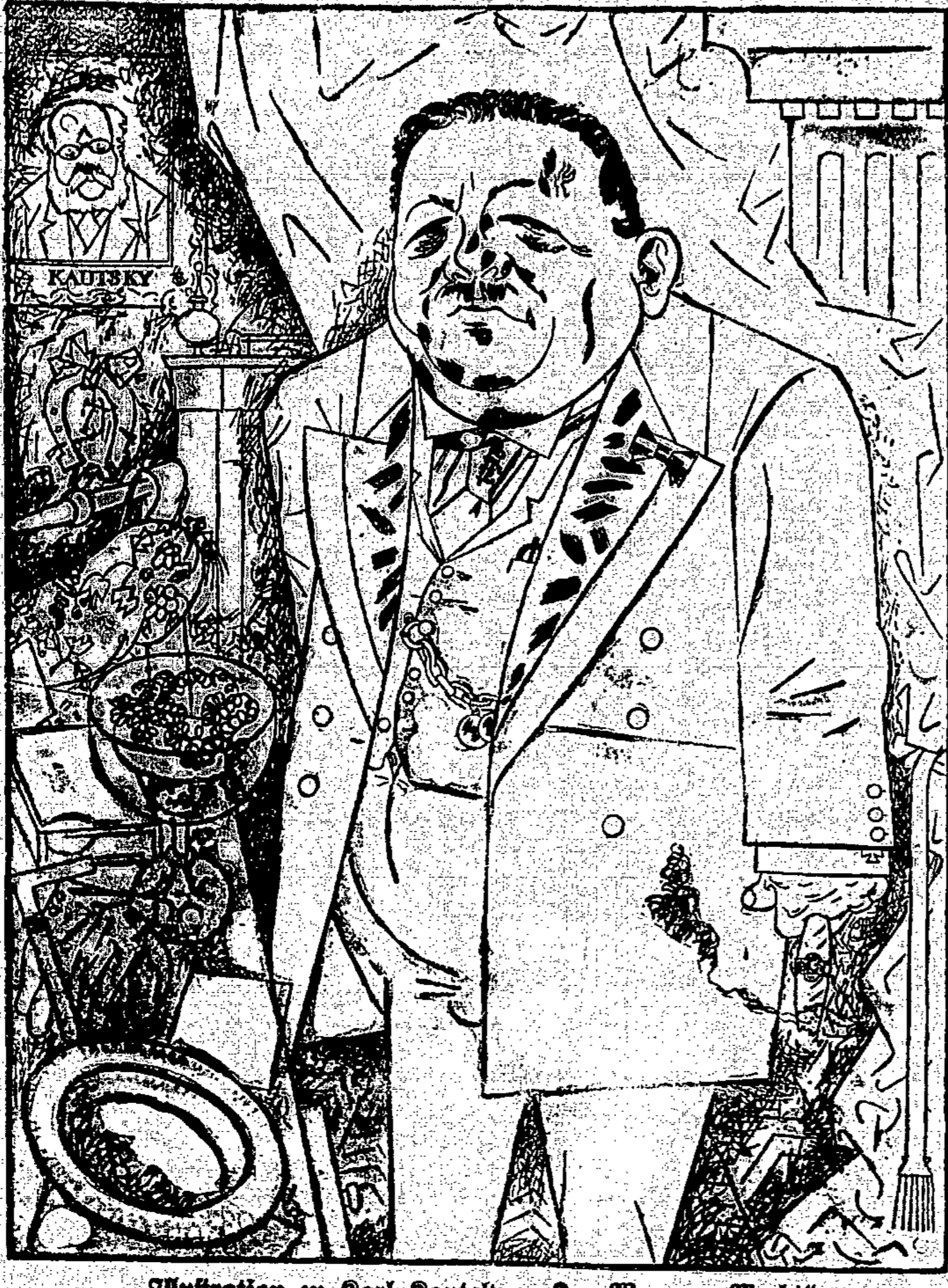


Illustration zu Karl Kautsky: „Der Weg zur Macht“

Karl Kautsky, die letzte Blüherung der deutschen Bourgeoisie

In der Wiener Arbeiter-Zeitung, dem Zentralorgan der Austromarxisten, veröffentlicht der zu seinen Vätern und Söhnen versammelte Groß Karl Kautsky zwei Artikel über die Stresemann-Regierung...

der Arbeiterregierung 1918 sehr schön gewesen sei, heute aber nicht angehe weil sie die Koalition Rabel-Ludendorff und Roenen-Hitler bedeute...

nachdem er so lange Zeit wenigstens die marxistische Ausdruckswelle benutzt hat: unter Chaos versteht er das Ende der Herrschaft der Bourgeoisie...

Einen neuen Leser! Genosse, vergiß es nicht!

Betrieb Gewerkschaft Versammlungen der Union im Strichbezirk Oberschlesien

Die Union der Hand- und Kopfarbeiter veranstaltete in letzter Zeit folgende Versammlungen: Am Freitag, den 17. August, nachmittags 7 Uhr, im Hiltengasthaus Weidw. ...

Schicksal Waldenburg

Sie nennen sich gute und geschulte Gewerkschaftler. Als vom Landesauschuss der Betriebsräte Schlesiens der Aufruf zum Generalstreik erfolgte, ließen gute Gewerkschaftler einige Tuschungen fallen...

Das Mittel der Toten Roman von Concha Espina

Die Kanfaten der Musik schallen noch immer durch das zerklüftete Bergland, ein paar Feuerflammen auf und verbergen sich hier und da über den Klippen...

einer Karbidlampe. An den Wänden hängen mehrere Bilder aus Almanachen und ein Spiegel mit schadhaftem Stanniol. Die Mitte des Zimmers nehmen der ungeschicht gedechte Tisch und der plumpe Kreis der Stühle ein...

Die weiße, langvolle Stimme dringt in die Herzen und bleibt mit den zitternden letzten Tönen klammernd im Raum hängen. Hier können wir nicht sprechen! wiederholt Aurelio...

Sie können sich in der Wohnung kaum umdrehen. Rosario lehnt sich an Enrique's gestochene Bettstatt, an deren Rand hochgedrängt die Männer stehen. In der tiefen Fensterstube entfaltete Aurelio einige Zeitungen...

